



Australisches TV besucht Vidosic

Die australische Fernsehstation wird im Rahmen des Meisterschaftsspiels gegen YB in Bern (17. April) eine Reportage über Dario Vidosic drehen. Die Ozeanier interessieren sich in der Reihe «Aussies abroad» für Australier im Ausland.

<http://www.youtube.com/user/ESPNAussiesAbroad>

Junge stossen zum Ankick

Junge Fussballer stossen heute zum Ankick. Die beiden Captains der U18 und U16 des FC Sitten erhalten die Ehre, das heutige Super-League-Spiel gegen St. Gallen zu «eröffnen». Die Walliser U18 ist Cup-Titelverteidiger, die U16 steht im Juni im Cupfinal 2014.

Das Spiel

FC Sitten - St. Gallen (die bisherigen Spiele in dieser Saison: 0:2, 0:1). – Samstag, 19.45 Uhr. – Sr. Hänni. – Absenzen: Kouassi, Lacroix (beide verletzt); Montandon, Karanovic, Cavusevic, Sikorski, Lehmann, Ivic (alle verletzt). – Fraglich: Basha, Cissé; Janjatovic. – Statistik: Die letzten drei Partien gegen St. Gallen verlor Sitten mit dem Gesamtscore von 0:8. Die Ostschweizer beendeten am letzten Wochenende eine Serie von acht Partien ohne Sieg, Sitten ist seit drei Spielen ohne Punkte. | **wb**

Die weiteren Spiele. Samstag, 19.45 Uhr: Aarau - Young Boys (0:3, 0:4). Sonntag, 13.45 Uhr: Zürich - Lausanne (4:0, 2:1). Thun - Grasshoppers (1:1, 1:2). 16.00 Uhr: Luzern - Basel (1:1, 1:1).

1. Basel	26	12	13	1	48:24	49
2. Grasshoppers	26	13	7	6	47:28	46
3. Young Boys	26	12	5	9	43:37	41
4. Zürich	26	12	5	9	39:33	41
5. Luzern	26	11	6	9	34:36	39
6. St. Gallen	26	9	9	8	28:31	36
7. Thun	26	9	8	9	40:38	35
8. Aarau	26	9	4	13	39:52	31
9. Sitten	26	6	5	15	26:39	23
10. Lausanne-Sport	26	5	2	19	27:53	17

Luzern schickt Torschützen Kahraba weg

Der FC Luzern hat sich vorzeitig vom 19-jährigen Ägypter Mahmoud Kahraba getrennt. Kahraba fiel in den knapp acht Monaten in Luzern wiederholt durch Disziplinlosigkeit auf. Er habe sich insbesondere gegenüber Trainer Carlos Bernegger, Teamkollegen und Vorgesetzten unangemessen verhalten. In 16 Super-League-Partien gelangen Kahraba als zweitbestem Torschützen 7 Treffer. | **Si**

Holland-Trainer: Zuerst Hiddink, dann Blind

Der 67-jährige Guus Hiddink wird diesen Sommer nach der Weltmeisterschaft als Coach der holländischen Nationalmannschaft zurückkehren. Hiddink wird Louis van Gaal ablösen. Hollands Verband hat auch Hiddinks Nachfolger ab Mitte 2016 bereits designiert. Es ist dies der 52-jährige Ex-Internationale Danny Blind, der aktuell Assistent ist. | **Si**

FC Sitten | Zwei Sündenböcke: Einer ist weg, der andere schon wieder im Training

Die Posse um Vidosic

Sittens Abstiegskampf ist lanciert – neben dem Platz. Mit der Entlassung von Arnaud Bühler und der Degradierung von Dario Vidosic in die U21 hat Präsident Christian Constantin einmal mehr aktiv ins Geschehen eingegriffen. Vidosic trainierte indes nach nur einem «Nachwuchs-Straftraining» schon wieder mit den Profis...

HANS-PETER BERCHTOLD

Das Muster ist bekannt: Läuft es sportlich in die falsche Richtung, dann greift der Präsident personell ein. Meistens trifft das den Trainer, bei Raimondo Ponte ist das (noch) nicht der Fall. Doch der kann sich seines Jobs keineswegs sicher sein: Spätestens dann, wenn Sittens Reserve nach dem Abstiegsduell bei Lausanne in einer Woche geschrumpft ist, dürfte er intern zum Thema werden.

In turbulenten Zeiten braucht Constantin einen oder mehrere Sündenböcke, jetzt zog er erst einmal über zwei Spieler her. Wenn auch relativ unterschiedlich. Auch dieses Muster ist bei ihm nicht neu. Am 13. Mai 2013, nach einem desaströsen 0:5 in St. Gallen, verbannte er gleich fünf Profis in ein sogenanntes B-Team.

«Die Verbannung von Spielern kommentiere ich nicht»

Trainer Raimondo Ponte

Für Arnaud Bühler bedeutet seine Entlassung am Mittwoch somit ein Déjà-vu, er gehörte bereits vor einem Jahr zu den Bestraften. Seither erlebte er seine turbulenteste Zeit als Profi: Eine Unterschrift bei GC, nach der Anstellung von Michael Skibbe in Zürich die Annullierung der Verpflichtungen mit nachfolgendem Rechtsstreit, ein Einjahresvertrag und damit die Wiederaufnahme beim FC Sit-

ten, wo er indes erst wieder unter Laurent Roussey auf den Platz zurückkehrte. Zuletzt gegen Aarau war Arnaud Bühler in seinem 203. Spiel für den FC Sitten in acht Jahren (12 Tore) sogar Captain. Doch in dem einen Spiel, das bei CC das Fass zum Überlaufen brachte, agierte der nun Entlassene auf einer falschen Position: Im Zentrum bei einer Dreierabwehr, das ist kaum auf die Qualitäten des 29-Jährigen zugeschnitten, der als linker Aussenverteidiger Impulse nach vorne setzen kann. «Seine Mentalität interessiert mich nicht mehr», so Constantin nach der Entlassung Bühlers. «Sein Vertrag wäre ohnehin im Sommer ausgelaufen, also hat er einfach ein paar Wochen früher Ferien als geplant.» Wenn Bühler indes auf seinen Arbeitsvertrag pocht, muss der Verein ihm weiterhin ein tägliches Training anbieten. Doch so was dürfte für Constantin das kleinste Problem sein.

Ob der Allmächtige auf dem Präsidentenstuhl, der als

Sportchef das aktuelle Kader zusammengestellt hat, mit solchen Massnahmen und Aussagen sein Team stabilisiert oder eher destabilisiert, das muss sich noch weisen.

Ponte hätte wohl nicht so reagiert

Raimondo Ponte, dem mit Bühler und Vidosic immerhin kurzfristig zwei Spieler aus dem Kader gestrichen wurden, die zuletzt regelmässig auf dem Platz standen, hält sich betreffend der Beurteilung der präsidialen Massnahmen zurück. «Die Verbannung von Spielern kommentiere ich nicht.» Was unangegessen bleibt: In der aktuellen Situation hätte der Trainer nicht mit derartigen Massnahmen reagiert wie sein Präsident.

Was muss denn jetzt passieren, damit sein Team nach dieser unruhigen Woche wieder den Rank findet? Der Abstiegskampf droht, in einer Woche steht das Zitterduell in Lausanne an. Ponte: «Wir müssen

wieder dahin zurückkehren, wo wir bei den zwei Siegen gegen YB und Luzern waren.» Das heisst konkret? «Mental bereit sein, ein Kampfspiel anzunehmen. Darauf haben wir in dieser Woche hingearbeitet.»

Bühler muss Ponte in seinen Planungen endgültig streichen, bei Vidosic hat er dies nicht getan. Der Australier war immerhin im Herbst der wichtigste Offensivspieler des FC Sitten und hat in dieser Saison fünf Tore erzielt. Eine Viruserkrankung in der Vorbereitung hat ihm im Frühjahr zu schaffen gemacht, und seine Auftritte zuletzt können durchaus als lustlos bezeichnet werden.

Vidosic und ein einziges U21-Training

Dario Vidosic wurde in die U21 strafversetzt, und er absolvierte im Nachwuchsteam... ein einziges Straftraining. Bereits am Donnerstag stand er wieder mit den Profis auf dem Trainingsplatz, so schnell kann eine Begnadigung eines wichtigen

Spielers beim FC Sitten ablaufen. Oder: Eine weitere Posse beim Walliser Verein. Ponte und wohl auch Constantin wissen, dass die Mitspieler irgendwann wieder auf die offensiven Ideen des Australiers angewiesen sein könnten. Es ist sogar damit zu rechnen, dass er heute gegen St. Gallen zumindest wieder auf der Bank sitzt. Constantin bemängelt bei ihm, dass er «im Kopf schon bei der WM in Brasilien ist. Er hat nur noch Angst, dass er sich bei uns verletzt.» Eine längere Absenz in der Super League könnte für Vidosic gravierende Auswirkungen haben, denn immerhin will er den Sprung ins WM-Kader Australiens schaffen.

Wie heiss wird der Abstiegskampf des FC Sitten nach den Drohgebärden in dieser Woche? Nach den 90 Heimspiel-Minuten von heute gegen St. Gallen könnten weitere Tendenzen ersichtlich sein, ob es wirklich eine Reaktion auf die präsidiale Provokation abgesetzt hat.



Wieder im Kader. Dario Vidosic wurde für ein Training in die U21 verbannt, und könnte heute schon wieder eingesetzt werden.

FOTO WB

Fussball | Der neue Natitrainer und Hitzfeld-Nachfolger Vladimir Petkovic über Ziele und Vorstellungen

«Ich sehe mich mehr als Partner»

Setzen Sie sich bereits täglich mit der Schweizer Nationalmannschaft auseinander?

«Ich beschäftige mich schon ziemlich intensiv mit meiner neuen Aufgabe, damit ich im Juli Vollgas geben kann. Mir ist bewusst, dass das Jobprofil eines Nationalcoachs abweicht. Auch deshalb benötige ich Zeit, um den Job gut vorbereitet übernehmen zu können. Es geht in den nächsten drei Monaten darum, Abläufe zu programmieren, alles zu organisieren. Ich schaue mir viele Spiele in den europäischen Ligen an.»

Haben Sie in den nächsten Wochen auch Gespräche mit Ihren künftigen Spielern geplant?

«Nein, das ist nicht vorgesehen. Ich werde den Kontakt vor der



Ab Juli im Amt. Vladimir Petkovic.

FOTO KEYSTONE

WM nicht suchen. Im Juli und Anfang August sind dann sicherlich Gespräche mit den Spielern möglich und nötig.»

Sie haben lange in der Schweiz und zuletzt einhalb Jahre in der Serie A gearbeitet. Wie sehr prägte

Sie die Zeit bei YB, was kam an Erfahrungswerten in Rom dazu?

«Für mich ist es ein Glücksfall, dass ich Stufe für Stufe aufgestiegen bin. Seit meinem Start in der 1. Liga im Tessin machte ich immer wieder Fortschritte. In jeder Kategorie lernte ich

viel – in Agno, in Bellinzona, dann der grosse Schritt zu YB. In Bern lernte ich, mit der Erwartungshaltung umzugehen. Die mediale Herausforderung kam dazu. In der Türkei oder in Italien entwickelte ich mich weiter – in jeder Beziehung: persönlich, im fussballerischen Bereich. Ich verstehe inzwischen besser, was sich alles abseits des Rasens abspielt. Der Druck der Medien, die Ansprüche der Zuschauer, der Alltag in Ländern mit einer grossen Fussball-Tradition hat mich abgehärtet.»

Für welche Qualitäten steht der Schweizer Fussball?

«Ich erkenne eine einheitliche Philosophie und Schule, die Führung zeichnet sich durch ihre klare Linie aus. In der Schweiz wird seit Jahren sehr gute Jugendarbeit betrieben. Der Entwicklungsstand ist auch

daran erkennbar, wie viele Nationalspieler im Ausland bei grossen Vereinen einen vorzüglichen Job machen.»

Wie definieren Sie Ihren eigenen Führungsstil?

«Mein Stil hat sich seit meiner Zeit in Agno (1999 bis 2004) schon ziemlich verändert. Zu Beginn meiner Trainerlaufbahn war ich ein Autokrat, der alles selber entscheiden musste. Inzwischen sehe ich mich mehr als Partner, als einer, der kommuniziert und bereit ist, mit anderen Team-Mitgliedern einen Dialog zu führen. Auf internationalem Niveau ist eine Diskussion nötig. Klar, am Ende entscheide ich – aber ich höre mir immer verschiedene Meinungen an. Mein Wunschstil, Fussball spielen zu lassen, ist: Organisiert, aggressiv, offensiv, immer auf Sieg.» **Interview: Si**

SUPER LEAGUE

Sitten - St. Gallen 1:1 (0:1)
Tourbillon. – 4700 Zuschauer. – Sr. Hänni. – **Tore:** 5. Nushi (Mathys) 0:1. 79. Leo (Assifuah) 1:1.

Sitten: Vanins; Vanczak, Ferati, Cichero (46. Rüfli), Pa Modou; Ndoye (65. Vidolic); Fedele, Perrier (46. Christofi); Herea; Assifuah, Leo.

St. Gallen: Lopar; Mutsch, Besle, Stocklasa, Lenjani; Demiri; Vitkiewicz, Nushi (83. Martic), Nater, Mathys (78. Rodríguez); Wüthrich (72. Janjatovic).

Bemerkungen: Sitten ohne Kouassi, Lacroix, Kololli, Cissé und Basha (alle verletzt). St. Gallen ohne Montandon, Keita, Karanovic, Cavusevic, Sikorski, Lehmann und Ivic (alle verletzt). – **Verwarnungen:** 27. Assifuah. 34. Stocklasa (beide Foul). 45. Vanczak (Unsportlichkeit/Schwalbe). 65. Besle (Foul). 76. Pa Modou (Foul). 78. Janjatovic (Unsportlichkeit/Schwalbe). 88. Fedele (Unsportlichkeit). 90. Demiri (Foul). 91. Christofi (Unsportlichkeit/Schwalbe).

Aarau - Young Boys 2:1 (0:0)
Brügglifeld. – 6153 Zuschauer. – Sr. Pache. – **Tore:** 50. Lüscher (Nganga) 1:0. 52. Nuzzolo (Spycher) 1:1. 69. Lüscher (Senger) 2:1.

Bemerkungen: Aarau komplett. YB ohne Steffen, Frey (beide gesperrt), Gerndt, Wölfli, Bürki, Simpson und Dubai (alle verletzt). 6. Lattenkopfball von Bulvitis. – **Verwarnungen:** 22. Rochat. 33. Ionita. 54. Martínez (alle Foul). 66. Jaggy (Reklamieren).

Zürich - Lausanne 0:3 (0:1)
Letzigrund. – 7902 Zuschauer. – Sr. Klossner. – **Tore:** 25. Ravet (Tafer) 0:1. 61. Tafer 0:2. 75. Ravet 0:3.

Bemerkungen: Zürich ohne Philippe Koch, Kukeli, Nef, Chermiti, Brunner (alle verletzt) und Kecojevic (gesperrt). Lausanne ohne Gabri, Zambrella, Castella, Fickentscher (alle verletzt) und Feltcher (nicht im Aufgebot). 55. Rikan verschießt Penalty. 84. Pfostenschuss von Tafer. – **Verwarnungen:** 5. Ming. 34. Glarner. 55. Mevlja. 67. Etoundi (alle Foul).

Thun - Grasshoppers 1:3 (0:0)
Stockhorn-Arena. – 6687 Zuschauer. – Sr. San. – **Tore:** 56. Gashi (Foulpenalty) 0:1. 57. Ferreira 1:1. 63. Dabbur (Pavlovic) 1:2. 77. Lang (Gashi) 1:3.

Bemerkungen: Thun ohne Sanogo, Hediger, Sadik, Bättig (alle verletzt) und Cassio (gesperrt). GC ohne Ben Khalifa und Bunjaku (beide verletzt). 83. Lattenschuss von Ferreira. – **Verwarnungen:** 56. Lütthi (Foul). 82. Bürki (Unsportlichkeit/Zeitspiel).

Luzern - Basel 0:2 (0:0)
Swissporarena. – 15170 Zuschauer. – Sr. Studer. – **Tore:** 51. Sio 0:1. 91. Sio (Elneny) 0:2.

Bemerkungen: Luzern ohne Hochstrasser, Neziraj, Sliskovic (alle verletzt), Bozanic und Freuler (beide gesperrt). Basel ohne Arlind Ajeti, Streller, Ivanov, Voser, Adili, Frei und Safari (alle verletzt). – **Verwarnungen:** 29. Sio (Ellbogenschlag in Luftduell). 44. Winter (taktisches Foul). 85. Alji. 88. Lustenberger (Foul). 90. Xhaka (Spielverzögerung).

1. Basel	27	13	13	1	50:24	52
2. Grasshoppers	27	14	7	6	50:29	49
3. Young Boys	27	12	5	10	44:39	41
4. Zürich	27	12	5	10	39:36	41
5. Luzern	27	11	6	10	34:38	39
6. St. Gallen	27	9	10	8	29:32	37
7. Thun	27	9	8	10	41:41	35
8. Aarau	27	10	4	13	41:53	34
9. Sitten	27	6	6	15	27:40	24
10. Lausanne-Sport	27	6	2	19	30:53	20

So gehts weiter

Super League. 28. Runde. Samstag, 5. April. 19.45 Uhr: Grasshoppers - Zürich, St. Gallen - Aarau. – **Sonntag, 6. April. 13.45 Uhr:** Lausanne - Sitten, Basel - Thun. 16.00 Uhr: Young Boys - Luzern.

Lausannes Coup

Der Tabellenletzte Lausanne liegt nur noch vier Punkte – hinter Sitten zurück. Die Waadtländer gewinnen beim FCZ 3:0. Lausanne zeigte eindrücklich, dass es bis zuletzt um seinen Platz in der Super League kämpfen wird und auch die Mittel hat, um sich den Klassenerhalt zu sichern. Der FC Sitten ist gewarnt. Mit einer kompakten Leistung zwangen sie den Cupfinalisten in die Knie. Die Mannschaft von Marco Simone verteidigte stark, schaltete aber auch immer gut auf den Angriffsmodus um. | Si

FC Sitten | Nach dem 1:1 gegen St. Gallen kommt es jetzt in Lausanne zum «Abstiegsknüller»

Bescheidene Ansprüche

Die Ansprüche beim FC Sitten werden bescheidener, die Situation angespannter: Der spät erkämpfte Punkt gegen St. Gallen war einer gegen den Abstieg. Doch jetzt wird es nach Lausanne Sieg beim FCZ hinten endgültig heiss.

HANS-PETER BERCHTOLD

Beg Ferati hat bisher noch selten gegen den Abstieg gespielt. In Sitten muss er es, und das geht auch an ihm nicht spurlos vorbei. Pontes System mit einer Dreierabwehr passt ihm nicht unbedingt; er wird dabei zu oft vom Zentrum weglockt. Wodurch die Räume, wie beim 0:1, weit offen werden. Was war los in einer ersten Halbzeit, in der der FC Sitten tatsächlich wie ein Team agierte, das um seinen Platz in der Super League bangen muss? «Die Angst spielte bei uns mit, das frühe Gegentor hat zusätzlich dazu beigetragen. Der Druck ist angewachsen.»

«Bei uns spielte die Angst mit»

Beg Ferati

Ferati weiss, dass derzeit der Blick gegen hinten nicht beruhigt. «Wir müssen weiter aufpassen. Für das kommende Duell gegen Lausanne kann dieser eine Punkt Gold wert sein, er wird unserem Selbstvertrauen guttun.» Nach dem überraschenden 3:0 Lausannes gestern beim FCZ dürfte die Stimmung indes wieder angespannter werden.

Gegen St. Gallen war vorerst von einem halben Happy End nichts zu spüren. Seiner angespannten Tabellenlage entsprechend trat der FC Sitten auf. Mit Assifuah, Leo und Herea zwar mit drei Offensivspielern, doch dahinter ein ungestümer Pa Modou, ein fleissiger, aber fehlerhafter Perrier und mit Cichero einer, der wohl schon als Fehltransfer betitelt werden muss. Überhaupt die Abwehr: Nominell mit Vanczak, Ferati und Cichero eine Dreierkette, die je nach Situation von den Aussenspielern im Mittelfeld unterstützt wurde. Eine defensive Ordnung war indes nicht ersichtlich. So beim frühen 0:1, als Nushi nach Mathys Querpass derart freistand, dass er vor Vanins keine Mühe hatte, diesen zu überwinden. Und wäre Vitkiewicz der Ball nicht vom Fuss gesprungen (30.), auch er wäre alleine vor Sittens Torhüter gestanden.

Lange Zeit mutlos

Nach einer turbulenten Woche (Bühlers Entlassung, Vidolic und seine kurzzeitige Versetzung in die U21) stand eine Stunde lang ein Team auf dem Platz, bei dem jeder mitmachte, aber jeder die Verantwortung abschob. Mutlos – es ging in Bedrängnis mit dem Ball fast nur rückwärts. Was in St. Gallens Strafraum kam, entsprach zumeist einem weiten Ball. Hereas missglückter Kopfball (4.), Cicheros missglückte Direktabnahme (33.) und dann kam Leo einen Schritt zu spät (40.), Sittens Offensivbemühungen wirkten frühzeitig hilflos.

Christian Constantin stand schon nach wenigen Minuten neben der Trainerbank und gab lautstarke Anweisungen, in der Coachingzone tigerte Freddy Chassot weit mehr umher als Raimondo Ponte. Der schwache Auftritt hatte personelle Konsequenzen; nach der Pause kamen mit Christofi (für Perrier) und Rüfli (für Cichero) direkt zwei Neue. Bei einer eher trostlosen Stimmung mit gerade mal 4700 Zuschauern sorgte nur der dicht gedrängte St. Galler Fanblock für etwas Stimmung. Doch hier fragte man sich einmal mehr, wie man derart viel Pyros hineinschmuggeln konnte, dass die Reserve an verbotenen Leuchtkörpern bis weit in die zweite Halbzeit reichte.

Die verbliebenen Sittener Fans; sie gingen am Ende doch einigermassen zufrieden nach Hause. Weil zuletzt ein Punkt gegen den Abstieg herauschaute, der nach der schwachen ersten Halbzeit nicht unbedingt zu erwarten war.

Wirklich besser wurde Sittens Spiel zwar nicht unbedingt, aber zumindest waren Bemühungen ersichtlich, das eigene Schicksal endlich zu beeinflussen. Um überhaupt nochmals in die Nähe eines Zählers zu kommen, benötigte es die verpasste Siegsicherung der Gäste. Am klarsten war diejenige durch Wüthrich, als er mit seinem Kopfball (61.) Torhüter Vanins schon überwunden hatte. Vanczak rettete auf der Linie und gab damit das mentale Zeichen für eine Endphase, in der zumindest der Wille seines Teams grösser wurde.

Nur Fedele überzeugte

In der spielerisch eher bescheidenen Teamleistung gab es als positiven Aspekt Matteo Fedele zu erwähnen, der 21-Jährige fing vor der Abwehr einige Bälle ab und vermochte als einer der wenigen konstruktiv nach vorne zu spielen. Seinen Halbvolley (70.) setzte er nur knapp am Pfosten vorbei, dann gabs für sein Team doch noch eine halbwegs gefühlte Erlösung: Assifuah kam an Christofis weite Flanke heran und zwang St. Gallens Torhüter Lopar zu einer Abwehr, den Abpraller verwertete Leo mit dem Kopf zum 1:1 (79.). Dies in einer Phase, in der Sitten schon an den offensiven Limiten zu scheitern schien. Und hätte Vanczak seinen Kopfball in der Nachspielzeit ins Tor anstatt neben den Pfosten gesetzt, es wäre ein glückliches Happy End geworden. Raimondo Ponte: «Am Ende war es ein guter Punkt, weil wir das Spiel so begonnen haben, wie es nicht passieren dürfte.» Mit einem in der Entstellung leichten Gegentor und, wie es Ponte ausdrückte, «vielen Fehlern und schnellen Ballverlusten».

Wie sein Vorgänger wird auch er diesem Kader kein dominantes Auftreten beibringen können, dafür sind die Mittel wohl zu limitiert. Doch Ponte hängt sich an die positiven Aspekte. «Wir haben ins Spiel zurückgefunden. Für das Lausanne-Spiel kann uns dieser eine Punkt helfen.» Hier kommt es nun endgültig zu einem «Überlebenskampf»...



Der Retter. Leo und sein «Dank nach oben»; der Brasilianer rettete dem FC Sitten mit seinem Ausgleich zumindest einen Punkt.

FOTOS KEYSTONE



Der Beste. Matteo Fedele (gegen St. Gallens Demiri, oben) war Sittens Bester, und Christian Constantin dirigierte lautstark mit.

STIMMEN ZUM SPIEL

St.-Gallen-Trainer Jeff Saibene: «Vom Resultat bin ich eher enttäuscht. Wir sind defensiv stark aufgetreten. Das Spiel ist für uns gelaufen, wir hätten es mit unseren Kontern in der zweiten Halbzeit entscheiden müssen. Wir standen hoch und kompakt, doch beim Ausgleich verhielten wir uns taktisch schlecht. Immerhin sind wir jetzt seit fünf Spielen ungeschlagen, und der FC Sitten ist trotz seiner heiklen Tabellenlage alles andere als ein leichter Gegner.»

St. Gallens Mario Mutsch (ex Sitten): «Drei Punkte waren hier möglich, wir hätten nur ein zweites Tor erzwingen müssen. Deshalb war das hier eher bitter für uns, wir haben zwei Zähler verloren. Der FC Sitten braucht dringend etwas Zählbares, das hat man in der zweiten Halbzeit gesehen.»

Zuschauerzahl im Sinkflug

Die Zuschauerzahl im «Tourbillon» befindet sich weiter im Sinkflug, nur noch 4700 Fans wollten das Heimspiel gegen St. Gallen sehen. Beim letzten heimischen Auftritt gegen Luzern waren es noch 5900 gewesen. Trotzdem entsprach die Zahl vom Samstag nicht einem Minusrekord. Noch weniger (4500) waren an einem Mittwoch (26. Februar) gegen YB gekommen, notabene gab es da trotzdem einen überraschenden 3:0-Sieg. | wb